



Uwe Ernst folgt auf Albert Payrhuber

Beim Landesverbandstag in Alzey Mitte März verabschiedete sich der Fachverband Metall Rheinland-Pfalz von seinem langjährigen Geschäftsführer Albert Payrhuber. Der Rechtsanwalt geht nach 26 Jahren im Dienste des rheinland-pfälzischen Metallhandwerks in den Ruhestand. Payrhubers Nachfolger ist Uwe Ernst, der bereits für die betriebswirtschaftliche Beratung des Verbandes zuständig war. Einen ausführlichen Bericht lesen Sie in der kommenden Ausgabe des DHB. **AS**

Lauer bleibt an der Spitze des Verbands der Dachdecker

Johannes Lauer bekommt eine vierte Amtszeit an der Spitze des Landesinnungsverbands des rheinland-pfälzischen Dachdeckerhandwerks. Bei der Delegiertenversammlung des Verbandes Ende März wurde Lauer von den Vertretern der 18 Mitgliedsinnungen einstimmig im Amt bestätigt. Die Wahl sei ein deutliches Zeichen des Vertrauens, das der Verband in Lauer setze, und für die Zustimmung zu seiner Arbeit. Neben Johannes Lauer wurde auch Torsten Kleis in seinem Amt im Vorstand bestätigt. Auch dem Schriftführer wurde von den Delegierten einstimmig das Vertrauen ausgesprochen.

Landesinnungsmeister Lauer und Ralf Hellrich, seit kurzem Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Koblenz, haben in ihren Vorträgen ein klares Bekenntnis zu Europa abgelegt. Das gelte besonders in Zeiten des Wandels, wie sie das Dachdeckerhandwerk im Moment erlebe. **AS**

LANDESREDAKTION

Anja Obermann

Dagobertstraße 2
55116 Mainz

Andreas Schröder

Tel: 0179 / 90 450 25

E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de

Handwerk macht das Leben schöner

WETTBEWERB: Staatspreis des Kunsthandwerks verliehen

Ganze 87 Bewerbungen aus den Bereichen Fotografie, Keramik, Stein, Holz, Metall, Textil, Leder, Schmuck, Glas und Edelstein sind dieses Jahr für den Wettbewerb um den Staatspreis für das Kunsthandwerk, den damit verbundenen Förderpreis für das Kunst-

handwerk und den Preis des Handwerks eingereicht worden. Mitte März standen die elf Preisträger fest. Im feierlichen Rahmen überreichten Daniela Schmitt, Staatssekretärin im Wirtschaftsministerium, und Rudi Müller, Präsident der Handwerkskammer Trier, die Auszeichnungen und eröffneten die begleitende Ausstellung im Stadtmuseum Simeonstift in Trier, direkt neben der Porta Nigra.

Mit dem Wettbewerb werden alle drei Jahre zukunftsweisende Ideen und überdurchschnittliche Arbeiten des rheinland-pfälzischen Kunsthandwerks prämiert. Es war bereits das 20. Mal, dass die Landesregierung und die Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern Rheinland-Pfalz den Staatspreis ausgelobt hatten. Die Förderpreise werden bereits seit 1960 und der Preis des Handwerks seit 1998 überreicht. Der Staatspreis ist mit jeweils 5.000 Euro pro Preisträger dotiert, die Gewinner der Förderpreise und des Preises des Handwerks erhalten jeweils ein Preisgeld von 1.000 Euro.

„Das Handwerk macht unseren Alltag in vielfacher Hinsicht leichter und besser.



Daniela Schmitt und Kammerpräsident Rudi Müller mit den Preisträgern 2019

Hier und heute geht es zudem um Handwerk, welches das Leben verschönert und sogar beflügelt. Es braucht herausragende Kenntnisse und Fähigkeiten, um für den Staats- und Förderpreis für das Kunsthandwerk ausgewählt zu werden. Und unsere Wirtschaft braucht diese Innovation, die aus dem kreativen Arbeiten erwächst“, sagte Wirtschaftsstaatssekretärin Schmitt in Trier.

Die Preisträger wurden in einem zweistufigen, anonymisierten Verfahren von einer fünfköpfigen Jury ausgewählt. Kriterien waren unter anderem der Innovationsgrad der angewandten Techniken, der Umgang mit dem Material, die Originalität der Ge-

staltung und die handwerkliche Ausführung. **AS**

AUSSTELLUNG

Die Ausstellung wird noch **bis zum 21. April** im **Stadtmuseum Simeonstift** in Trier zu sehen sein. Vom **28. Mai bis zum 13. Juni** können die Exponate in der **Handwerkskammer Rheinhessen** in Mainz besichtigt werden.

Eine umfangreichen Katalog und weitere Informationen finden sich im Internet unter **formdesign.de**.

Vertrauen in den Diesel steigt wieder

VERBÄNDE: Kfz-Gewerbe verärgert über neue EU-Regeln zur Kalibrierung von Geräten für die Abgasuntersuchung

VON **TORBEN SCHRÖDER**

Die Lieferprobleme sind großteils ausgestanden, der freie Fall der Preise für Gebrauchtwagen ist einseitig gestoppt – das Kfz-Gewerbe Rheinland-Pfalz ist beim Thema Diesel-Fahrzeuge zuversichtlicher, als es noch vor einigen Monaten war. „Die Nachlieferung läuft jetzt“, sagt Verbandspräsident Hans Werner Norren, „die Lieferzeiten liegen, über alle Fabriken hinweg, fast wieder im normalen Bereich.“ Und die Wertentwicklung gebrauchter Fahrzeuge, drei Viertel des Jahres noch deutlich im Abwind, habe sich im letzten Quartal 2018 konsolidiert.

7,9 Milliarden Euro Umsatz habe das Kfz-Gewerbe in Rheinland-Pfalz voriges Jahr erwirtschaftet – ein neuer Rekord. Doch die Umsatzrendite ging von 1,5 auf rund ein Prozent zurück. Drei Prozent nennt Norren als notwendig, um notwendige Investitionen zu bewältigen. Dass diese Marke einmal erreicht worden wäre, daran kann er sich nicht erinnern. Das Kfz-Gewerbe, das 14 Innungen und rund

31.000 Beschäftigte vertritt, sieht die Diesel- und Abgas-Thematik als entscheidendes Rendite-Hemmnis an.

Zwei Punkte nennt Norren: Zum einen gilt zur Genehmigung von Fahrzeugmodellen seit September das so genannte WLTP-Verfahren. Es soll praxistauglichere Abgaswerte liefern, wurde aber von vielen Herstellern nicht rechtzeitig angewendet. Daher waren die Autohäuser darauf aus, bis Ende August möglichst viele der nach alter Regelung genehmigten Pkw loszuwerden, riefen Rabatte aus oder nutzten die Eigenzulassung, die Rendite kostet. Ab September kam es dann zu Lieferengpässen.

Unter dem Strich stieg die Anzahl der Neuzulassungen 2018 zwar um zwei Prozent auf 134.000 Pkw, doch was die Häuser pro Pkw verdienten, steht auf einem anderen Blatt. Im Gegenzug wechselten übrigens nur noch knapp 400.000 Gebrauchtwagen den Besitzer, ein Prozent weniger als 2017. Rückläufig war der Wert im freien Handel verkaufter, gebrauchter Autos – binnen fünf Jahren um 1.000 auf knapp 7.900 Euro. Neuwagen sowie über

den Markenhandel vertriebene Gebrauchte wurden indes über die Jahre immer teurer.

Norrens zweiter Punkt ist die Debatte um Diesel-Fahrverbote. Die habe zur Verunsicherung der Kunden geführt. Das zeige sich auch in den Zahlen. Die Menge verkaufter Neuwagen mit Benzinmotor stieg um 7.000 auf 88.000 Pkw an, die der Selbstzünder sank um denselben Betrag auf 39.000. Nur eine Randnotiz, wenn auch mit jeweils rund 50-prozentigem Wachstumsraten, sind weiterhin die Elektroautos (1.162 Stück) sowie Hybridantriebe (knapp 5.000). Euro-V-Diesel würden, so Norren, den Handel als Leasingrückläufer oder im Zuge von Umtauschaktionen belasten. „Und auch die Absatzmöglichkeiten in Osteuropa oder woanders bringen nicht die größten Margen“, sagt der Kfz-Präsident.

Zutrauen wächst wieder

„Umso erfreulicher ist, dass die Kunden inzwischen wieder Zutrauen in den Diesel gefunden zu haben scheinen.“ Als Alternative oder Ergänzung zum Elektroauto schlägt der Verband mit regenerativer Energie

hergestellte, synthetische Kraftstoffe vor. „Die Fragen nach Netzkapazitäten und der notwendigen Gewohnheitsänderung der Menschen würden sich nicht stellen“, sagt Norren.

Äußerst kritisch sieht das Kfz-Gewerbe eine Neuregelung, die die Abgasuntersuchungsgeräte betrifft. 730.000 Abgasuntersuchungsgeräte gibt es in Rheinland-Pfalz im Jahr. Die Untersuchungsgeräte müssen einmal pro Jahr amtlich geeicht werden. Im Laufe dieses Jahres wird eine EU-Regelung wirksam, die – der Einheitlichkeit wegen – vorschreibt, dass die Geräte auch kalibriert werden müssen. Absurd werde es, wenn man weiß, dass für die Kalibrierung das Eichsiegel zerstört werden muss – und bei der Eichung die Kalibrierung ungültig wird. Beide Verfahren hebelten also eigentlich das jeweils andere aus und bewirken doch, wie Norren betont, dasselbe. Auf die Händler kämen Zusatzkosten von einigen Hundert Euro sowie Zeitaufwand und Schulungen zu. Norren spricht von „bürokratischem Irrsinn“ und befürchtet zusätzliche Kosten für die Autofahrer.

INTERVIEW: Rheinland-Pfalz würdigt ehrenamtliches Engagement in der Selbstverwaltung der IKK Südwest

Rainer Lunk mit Verdienstmedaille geehrt

Rainer Lunk, Verwaltungsratsvorsitzender der IKK Südwest, erhielt am 6. Dezember 2018 für sein Engagement im Ehrenamt die Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz. Im Jahr 2018 ist er mit Erreichung der Altersgrenze als Hauptgeschäftsführer des Dienstleistungszentrums Handwerk in Ludwigshafen ausgeschieden. Weiterhin fungiert er als Vorstandsvorsitzender mehrerer Organisationen, darunter die WHG-Überwachungsgemeinschaft des Handwerks e.V., welche in Rheinland-Pfalz und dem Saarland rund 600 Handwerksbetriebe im Umweltbereich zertifiziert.

Als Vorsitzender für die Arbeitgeberseite in Ausschüssen und Gremien vertritt Rainer Lunk die Interessen der Arbeitgeber und setzt sich für unkomplizierte Kommunikationswege und gute Versorgung der Versicherten der IKK Südwest in Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland ein. Des Weiteren ist er Mitglied in Ausschüssen des GKV-Spitzenverbandes in Berlin und des Medizinischen Dienst der Krankenkassen Rheinland-Pfalz. Rainer Lunk ist seit fast 20 Jahren im Verwaltungsrat der regionalen Krankenkasse tätig.

Frage: Herr Lunk, zusätzlich zu Ihren Führungsfunktionen in Handwerksor-

ganisationen sind Sie in vielen Bereichen ehrenamtlich aktiv und haben dafür nun die Ehrung der Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz erhalten. Herzlichen Glückwunsch dafür! Was verbinden Sie mit dieser Auszeichnung für Ihr ehrenamtliches Engagement speziell als Verwaltungsrat und Verwaltungsratsvorsitzender der IKK Südwest?

Lunk: Ich sehe diese Ehrung auch als Auszeichnung für die Verwaltungsratsmitglieder der IKK Südwest, meine Wegbegleiter und Mitstreiter an. Hier wird ehrenamtliches Engagement intensiv und vorbildlich gelebt. Das Wohl und die berechtigten Interessen der Versicherten sind unsere Leitlinie. Dieser Teamgedanke motiviert mich auch als Vorsitzender eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung tatkräftig zu unterstützen.

Frage: Welche Eckpfeiler haben Ihre bisherige Amtszeit bei der IKK Südwest als Verwaltungsratsvorsitzender persönlich besonders geprägt?

Lunk: Auch in schwierigeren Situationen habe ich immer eine unglaubliche Rückendeckung für alle erforderlichen Entscheidungen von meinen Kolleginnen und Kollegen im Verwaltungsrat erfahren. Dies ist, auch aus der Erfahrung in anderen Gremien, keine Selbstverständlichkeit. Prägend

ist die sehr gute, vertrauensvolle und zielorientierte Zusammenarbeit mit unserer hauptamtlichen Unternehmensleitung. Hier darf auch quergedacht und diskutiert werden, stets unter der Prämisse eines Konsenses.

Frage: Welche Bedeutung hat die Selbstverwaltung für Sie in Deutschland?

Lunk: Die Selbstverwaltung ist ein wichtiges Organisationsprinzip in einer modernen Demokratie. Die Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten sorgen als Interessenvertretung für lebensnahe und sachgerechte Ausgestaltung von bürgernahen Themen mit öffentlichem Interesse. Unser Verwaltungsrat der IKK Südwest gestaltet die Gesundheitsversorgung mit und ist dabei immer fokussiert auf praktische Ansätze.

Frage: Sie vertreten die Arbeitgeberseite bei der IKK Südwest, welche Aspekte sind Ihnen hier besonders wichtig?

Lunk: Wir wollen Betrieben mit praktischer Perspektive dabei helfen, sich im Rahmen von betrieblichem Gesundheitsmanagement für die Gesundheit der Mitarbeiter stark zu machen – und dies auf eine unkomplizierte und in Betriebsabläufe integrierte Weise. Gesunde und zufriedene Mitarbeiter bis ins hohe Alter sind schließlich auch ein wichtiger Erfolgsfaktor von kleinen und mittelständischen Unternehmen.



Rainer Lunk

Zudem setzen wir uns auch gesundheitspolitisch für Arbeitgeber ein, führen Umfragen durch und setzen uns beispielsweise aktuell für die Rückkehr zur alten Beitragsfähigkeit ein.

Frage: Als Innungskrankenkasse besteht die Selbstverwaltung der IKK Südwest traditi-

onsgemäß hauptsächlich aus Vertretern des Handwerks. Welche Werte werden dadurch in das Ehrenamt eingebracht?

Lunk: Die Vertreter aus dem Handwerk bringen Werte wie Verbindlichkeit, Verantwortung, aber auch Solidarität ein. Wissen in einem konstruktiven Netzwerk zu teilen und sich als Gemeinschaft stets flexibel auf neue Wege einzulassen ist eine Tradition, die sich aus dem Handwerk begründet und auch in einem Selbstverwaltungsgremium ein starker Anker ist.

Frage: Wie sehen Sie die IKK Südwest-Entwicklung bis heute?

Lunk: Wir haben in den letzten Jahren etliche innovative Ideen in die Praxis umgesetzt und wollen diese Zielsetzung weiterhin konsequent verfolgen. Besonders ist zu erwähnen, dass wir einen klugen Weg gefunden haben, digitale Gesundheitsangebote wie eine elektronische Gesundheitskarte, die Online-Geschäftsstelle oder weitere digitale Kommunikationswege wie die Videotelefonie für unsere Versicherten und Arbeitgeber anzubieten, ohne dabei auf die persönliche Beratung zu verzichten. Gesundheit ist schließlich ein Thema, das man von Mensch zu Mensch bespricht – das ist uns wichtig und das wird unser Handeln auch weiter bestimmen.

Handwerk macht das Leben schöner

WETTBEWERB: Staatspreis des Kunsthandwerks verliehen

Ganze 87 Bewerbungen aus den Bereichen Fotografie, Keramik, Stein, Holz, Metall, Textil, Leder, Schmuck, Glas und Edelstein sind dieses Jahr für den Wettbewerb um den Staatspreis für das Kunsthandwerk, den damit verbundenen Förderpreis für das Kunst-

handwerk und den Preis des Handwerks eingereicht worden. Mitte März standen die elf Preisträger fest. Im feierlichen Rahmen überreichten Daniela Schmitt, Staatssekretärin im Wirtschaftsministerium, und Rudi Müller, Präsident der Handwerkskammer Trier, die Auszeichnungen und eröffneten die begleitende Ausstellung im Stadtmuseum Simeonstift in Trier, direkt neben der Porta Nigra.

Mit dem Wettbewerb werden alle drei Jahre zukunftsweisende Ideen und überdurchschnittliche Arbeiten des rheinland-pfälzischen Kunsthandwerks prämiert. Es war bereits das 20. Mal, dass die Landesregierung und die Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern Rheinland-Pfalz den Staatspreis ausgelobt hatten. Die Förderpreise werden bereits seit 1960 und der Preis des Handwerks seit 1998 überreicht. Der Staatspreis ist mit jeweils 5.000 Euro pro Preisträger dotiert, die Gewinner der Förderpreise und des Preises des Handwerks erhalten jeweils ein Preisgeld von 1.000 Euro.

„Das Handwerk macht unseren Alltag in vielfacher Hinsicht leichter und besser.



Daniela Schmitt und Kammerpräsident Rudi Müller mit den Preisträgern 2019

Hier und heute geht es zudem um Handwerk, welches das Leben verschönert und sogar beflügelt. Es braucht herausragende Kenntnisse und Fähigkeiten, um für den Staats- und Förderpreis für das Kunsthandwerk ausgewählt zu werden. Und unsere Wirtschaft braucht diese Innovation, die aus dem kreativen Arbeiten erwächst“, sagte Wirtschaftsstaatssekretärin Schmitt in Trier.

Die Preisträger wurden in einem zweistufigen, anonymisierten Verfahren von einer fünfköpfigen Jury ausgewählt. Kriterien waren unter anderem der Innovationsgrad der angewandten Techniken, der Umgang mit dem Material, die Originalität der Ge-

staltung und die handwerkliche Ausführung. **AS**

AUSSTELLUNG

Die Ausstellung wird noch **bis zum 21. April im Stadtmuseum Simeonstift** in Trier zu sehen sein. Vom **28. Mai bis zum 13. Juni** können die Exponate in der **Handwerkskammer Rheinhessen** in Mainz besichtigt werden.

Eine umfangreichen Katalog und weitere Informationen finden sich im Internet unter **formdesign.de**.



Uwe Ernst folgt auf Albert Payrhuber

Beim Landesverbandstag in Alzey Mitte März verabschiedete sich der Fachverband Metall Rheinland-Pfalz von seinem langjährigen Geschäftsführer Albert Payrhuber. Der Rechtsanwalt geht nach 26 Jahren im Dienste des rheinland-pfälzischen Metallhandwerks in den Ruhestand. Payrhubers Nachfolger ist Uwe Ernst, der bereits für die betriebswirtschaftliche Beratung des Verbandes zuständig war. Einen ausführlichen Bericht lesen Sie in der kommenden Ausgabe des DHB. **AS**

Lauer bleibt an der Spitze des Verbands der Dachdecker

Johannes Lauer bekommt eine vierte Amtszeit an der Spitze des Landesinnungsverbands des rheinland-pfälzischen Dachdeckerhandwerks. Bei der Delegiertenversammlung des Verbandes Ende März wurde Lauer von den Vertretern der 18 Mitgliedsinnungen einstimmig im Amt bestätigt. Die Wahl sei ein deutliches Zeichen des Vertrauens, das der Verband in Lauer setze, und für die Zustimmung zu seiner Arbeit. Neben Johannes Lauer wurde auch Torsten Kleis in seinem Amt im Vorstand bestätigt. Auch dem Schriftführer wurde von den Delegierten einstimmig das Vertrauen ausgesprochen.

Landesinnungsmeister Lauer und Ralf Hellrich, seit kurzem Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Koblenz, haben in ihren Vorträgen ein klares Bekenntnis zu Europa abgelegt. Das gelte besonders in Zeiten des Wandels, wie sie das Dachdeckerhandwerk im Moment erlebe. **AS**

LANDESREDAKTION

Anja Obermann
Dagobertstraße 2
55116 Mainz

Andreas Schröder
Tel: 0179 / 90 450 25
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de

Vertrauen in den Diesel steigt wieder

VERBÄNDE: Kfz-Gewerbe verärgert über neue EU-Regeln zur Kalibrierung von Geräten für die Abgasuntersuchung

VON TORBEN SCHRÖDER

Die Lieferprobleme sind großteils ausgestanden, der freie Fall der Preise für Gebrauchtwagen ist einweilen gestoppt – das Kfz-Gewerbe Rheinland-Pfalz ist beim Thema Diesel-Fahrzeuge zuversichtlicher, als es noch vor einigen Monaten war. „Die Nachlieferung läuft jetzt“, sagt Verbandspräsident Hans Werner Norren, „die Lieferzeiten liegen, über alle Fabrikate hinweg, fast wieder im normalen Bereich.“ Und die Wertentwicklung gebrauchter Fahrzeuge, drei Viertel des Jahres noch deutlich im Abwind, habe sich im letzten Quartal 2018 konsolidiert.

7,9 Milliarden Euro Umsatz habe das Kfz-Gewerbe in Rheinland-Pfalz voriges Jahr erwirtschaftet – ein neuer Rekord. Doch die Umsatzrendite ging von 1,5 auf rund ein Prozent zurück. Drei Prozent nennt Norren als notwendig, um notwendige Investitionen zu bewältigen. Dass diese Marke einmal erreicht worden wäre, daran kann er sich nicht erinnern. Das Kfz-Gewerbe, das 14 Innungen und rund

31.000 Beschäftigte vertritt, sieht die Diesel- und Abgas-Thematik als entscheidendes Rendite-Hemmnis an.

Zwei Punkte nennt Norren: Zum einen gilt zur Genehmigung von Fahrzeugmodellen seit September das so genannte WLTP-Verfahren. Es soll praxistauglichere Abgaswerte liefern, wurde aber von vielen Herstellern nicht rechtzeitig angewendet. Daher waren die Autohäuser darauf aus, bis Ende August möglichst viele der nach alter Regelung genehmigten Pkw loszuwerden, riefen Rabatte aus oder nutzten die Eigenzulassung, die Rendite kostet. Ab September kam es dann zu Lieferengpässen.

Unter dem Strich stieg die Anzahl der Neuzulassungen 2018 zwar um zwei Prozent auf 134.000 Pkw, doch was die Häuser pro Pkw verdienten, steht auf einem anderen Blatt. Im Gegenzug wechselten übrigens nur noch knapp 400.000 Gebrauchtwagen den Besitzer, ein Prozent weniger als 2017. Rückläufig war der Wert im freien Handel verkaufter, gebrauchter Autos – binnen fünf Jahren um 1.000 auf knapp 7.900 Euro. Neuwagen sowie über

den Markenhandel vertriebene Gebrauchte wurden indes über die Jahre immer teurer.

Norrens zweiter Punkt ist die Debatte um Diesel-Fahrverbote. Die habe zur Verunsicherung der Kunden geführt. Das zeige sich auch in den Zahlen. Die Menge verkaufter Neuwagen mit Benzinmotor stieg um 7.000 auf 88.000 Pkw an, die der Selbstzünder sank um denselben Betrag auf 39.000. Nur eine Randnotiz, wenn auch mit jeweils rund 50-prozentigem Wachstumsraten, sind weiterhin die Elektroautos (1.162 Stück) sowie Hybridantriebe (knapp 5.000). Euro-V-Diesels würden, so Norren, den Handel als Leasingrückläufer oder im Zuge von Umtauschaktionen belasten. „Und auch die Absatzmöglichkeiten in Osteuropa oder woanders bringen nicht die größten Margen“, sagt der Kfz-Präsident.

Zutrauen wächst wieder

„Umso erfreulicher ist, dass die Kunden inzwischen wieder Zutrauen in den Diesel gefunden zu haben scheinen.“ Als Alternative oder Ergänzung zum Elektroauto schlägt der Verband mit regenerativer Energie

hergestellte, synthetische Kraftstoffe vor. „Die Fragen nach Netzkapazitäten und der notwendigen Gewohnheitsänderung der Menschen würden sich nicht stellen“, sagt Norren.

Äußerst kritisch sieht das Kfz-Gewerbe eine Neuregelung, die die Abgasuntersuchungsgeräte betrifft. 730.000 Abgasuntersuchungen gibt es in Rheinland-Pfalz im Jahr. Die Untersuchungsgeräte müssen einmal pro Jahr amtlich gecheckt werden. Im Laufe dieses Jahres wird eine EU-Regelung wirksam, die – der Einheitlichkeit wegen – vorschreibt, dass die Geräte auch kalibriert werden müssen. Absurd werde es, wenn man weiß, dass für die Kalibrierung das Eichsiegel zerstört werden muss – und bei der Eichung die Kalibrierung ungültig wird. Beide Verfahren hebelten also eigentlich das jeweils andere aus und bewirken doch, wie Norren betont, dasselbe. Auf die Händler kämen Zusatzkosten von einigen Hundert Euro sowie Zeitaufwand und Schulungen zu. Norren spricht von „bürokratischem Irrsinn“ und befürchtet zusätzliche Kosten für die Autofahrer.

INTERVIEW: Rheinland-Pfalz würdigt ehrenamtliches Engagement in der Selbstverwaltung der IKK Südwest

Rainer Lunk mit Verdienstmedaille geehrt

Rainer Lunk, Verwaltungsratsvorsitzender der IKK Südwest, erhielt am 6. Dezember 2018 für sein Engagement im Ehrenamt die Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz. Im Jahr 2018 ist er mit Erreichung der Altersgrenze als Hauptgeschäftsführer des Dienstleistungszentrums Handwerk in Ludwigshafen ausgeschieden. Weiterhin fungiert er als Vorstandsvorsitzender mehrerer Organisationen, darunter die WHG-Überwachungsgemeinschaft des Handwerks e.V., welche in Rheinland-Pfalz und dem Saarland rund 600 Handwerksbetriebe im Umweltbereich zertifiziert.

Als Vorsitzender für die Arbeitgeberseite in Ausschüssen und Gremien vertritt Rainer Lunk die Interessen der Arbeitgeber und setzt sich für unkomplizierte Kommunikationswege und gute Versorgung der Versicherten der IKK Südwest in Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland ein. Des Weiteren ist er Mitglied in Ausschüssen des GKV-Spitzenverbandes in Berlin und des Medizinischen Dienst der Krankenkassen Rheinland-Pfalz. Rainer Lunk ist seit fast 20 Jahren im Verwaltungsrat der regionalen Krankenkasse tätig.

Frage: Herr Lunk, zusätzlich zu Ihren Führungsfunktionen in Handwerksor-

ganisationen sind Sie in vielen Bereichen ehrenamtlich aktiv und haben dafür nun die Ehrung der Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz erhalten. Herzlichen Glückwunsch dafür! Was verbinden Sie mit dieser Auszeichnung für Ihr ehrenamtliches Engagement speziell als Verwaltungsrat und Verwaltungsratsvorsitzender der IKK Südwest?

Lunk: Ich sehe diese Ehrung auch als Auszeichnung für die Verwaltungsratsmitglieder der IKK Südwest, meine Wegbegleiter und Mitstreiter an. Hier wird ehrenamtliches Engagement intensiv und vorbildlich gelebt. Das Wohl und die berechtigten Interessen der Versicherten sind unsere Leitlinie. Dieser Teamgedanke motiviert mich auch als Vorsitzender eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung tatkräftig zu unterstützen.

Frage: Welche Eckpfeiler haben Ihre bisherige Amtszeit bei der IKK Südwest als Verwaltungsratsvorsitzender persönlich besonders geprägt?

Lunk: Auch in schwierigeren Situationen habe ich immer eine unglaubliche Rückendeckung für alle erforderlichen Entscheidungen von meinen Kolleginnen und Kollegen im Verwaltungsrat erfahren. Dies ist, auch aus der Erfahrung in anderen Gremien, keine Selbstverständlichkeit. Prägend

ist die sehr gute, vertrauensvolle und zielorientierte Zusammenarbeit mit unserer hauptamtlichen Unternehmensleitung. Hier darf auch quergedacht und diskutiert werden, stets unter der Prämisse eines Konsenses.

Frage: Welche Bedeutung hat die Selbstverwaltung für Sie in Deutschland?

Lunk: Die Selbstverwaltung ist ein wichtiges Organisationsprinzip in einer modernen Demokratie. Die Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten sorgen als Interessenvertretung für lebensnahe und sachgerechte Ausgestaltung von bürgernahen Themen mit öffentlichem Interesse. Unser Verwaltungsrat der IKK Südwest gestaltet die Gesundheitsversorgung mit und ist dabei immer fokussiert auf praktische Ansätze.

Frage: Sie vertreten die Arbeitgeberseite bei der IKK Südwest, welche Aspekte sind Ihnen hier besonders wichtig?

Lunk: Wir wollen Betrieben mit praktischer Perspektive dabei helfen, sich im Rahmen von Betrieblichem Gesundheitsmanagement für die Gesundheit der Mitarbeiter stark zu machen – und dies auf eine unkomplizierte und in Betriebsabläufe integrierte Weise. Gesunde und zufriedene Mitarbeiter bis ins hohe Alter sind schließlich auch ein wichtiger Erfolgsfaktor von kleinen und mittelständischen Unternehmen.



Rainer Lunk

Zudem setzen wir uns auch gesundheitspolitisch für Arbeitgeber ein, führen Umfragen durch und setzen uns beispielsweise aktuell für die Rückkehr zur alten Beitragsfähigkeit ein.

Frage: Als Innungskrankenkasse besteht die Selbstverwaltung der IKK Südwest traditi-

onsgemäß hauptsächlich aus Vertretern des Handwerks. Welche Werte werden dadurch in das Ehrenamt eingebracht?

Lunk: Die Vertreter aus dem Handwerk bringen Werte wie Verbindlichkeit, Verantwortung, aber auch Solidarität ein. Wissen in einem konstruktiven Netzwerk zu teilen und sich als Gemeinschaft stets flexibel auf neue Wege einzulassen ist eine Tradition, die sich aus dem Handwerk begründet und auch in einem Selbstverwaltungsgremium ein starker Anker ist.

Frage: Wie sehen Sie die IKK Südwest-Entwicklung bis heute?

Lunk: Wir haben in den letzten Jahren etliche innovative Ideen in die Praxis umgesetzt und wollen diese Zielsetzung weiterhin konsequent verfolgen. Besonders ist zu erwähnen, dass wir einen klugen Weg gefunden haben, digitale Gesundheitsangebote wie eine elektronische Gesundheitsakte, die Online-Geschäftsstelle oder weitere digitale Kommunikationswege wie die Videotelefonie für unsere Versicherten und Arbeitgeber anzubieten, ohne dabei auf die persönliche Beratung zu verzichten. Gesundheit ist schließlich ein Thema, das man von Mensch zu Mensch bespricht – das ist uns wichtig und das wird unser Handeln auch weiter bestimmen.